

Einblicke in die Integrierte Versorgung Demenz (IVD) in Wien

Asita Sepandj

16.FSW-Expert:innen-Forum Demenz

Wien, 29.11.2022

„Integrierte Versorgung Demenz“ (IVD)

Beschluss der LZSK

ÖGK PSD (GPZ) FSW

seit April 2016

Keine neuen zusätzlichen Strukturen!

Patient*innen im Gerontopsychiatrischen Zentrum (GPZ)

April 2016 bis Ende 2022	April 2016 bis Stand 16.11.2022	% Erreicht
geplant: 2205 Patient*innen	aktuell: 2108 Patient*innen	96%

Patient*innen im Gerontopsychiatrischen Zentrum (GPZ)

64% Frauen **36% Männer**

67% im GPZ **33% per Hausbesuch**

Ø Alter: 80 Jahre

IVD Maßnahmen

- Diagnostik: Kooperation GPZ & ÖGK
- Schulungen für verschiedenste Berufsgruppen,
Kooperation GPZ & FSW (AWZ)
- Vernetzung (Medizin, Pflege, Soziales) für eine integrierte
Versorgung von Betroffenen und Angehörigen

Ziele

- Bedarfsgerechte Versorgung der Betroffenen
- Geringere Hospitalisierungsraten & kürzere Verweildauer im KH
- Längere Verweildauer in der häuslichen Umgebung
- Verringerte Belastungssituation bei pflegenden Angehörigen
- Nahtstellenmanagement zwischen Sozial- und Gesundheitssystem

GPZ - Leistungsspektrum

- ambulante gerontopsychiatrische Beratung, Untersuchung und Behandlung (Medikation)
- neuropsychologische Untersuchung in der eigenen Memory-Clinic
- Abklärung der psychosozialen Problematik
- individuelle Beratung und Planung erforderlicher Leistungen des allgemeinen Gesundheits- und Sozialsystems
- telefonische Beratung und Information für Hausärzt*innen (Befundbericht), andere medizinische, pflegende und soziale Dienste
- telefonische und persönliche Information/Beratung für Angehörige & Bezugspersonen
- Hausbesuche
- Schulungen

GPZ - Leistungsspektrum

Erweitertes Sozialpsychiatrisches Achsenmodell (Kalousek und Psota 1999)

1. Psychisches & Somatisches Zustandsbild
2. Wohnen
3. Tagesstruktur/Inhalt
4. Angehörige
5. Professionelle Helfer*innen
6. Ethische & Rechtliche Aspekte



multiprofessionelles Team: Medizin, Pflege, Psychologie, Sozialarbeit, Sekretariat

Schulungen

Kostenloses Schulungsangebot (8 h)

Multiprofessionell – Lehrende und Teilnehmer*innen (breite Zielgruppe)

2016-2022	Schulungstermine	Teilnehmer*innen
Summe	40	578

Ergebnisse der quantitativen Evaluierung

(GÖG / Gesundheit Österreich GmbH)

- Signifikanter Rückgang an Fehlmedikation
- Steigerung an adäquater Medikation bei den Projektpatient*innen im Vergleich zur Kontrollgruppe
- Deutlich und signifikant erhöhte Inanspruchnahme von Tageszentren sowie mobilen Pflege- und Betreuungsangeboten als Indikator für eine bedarfsgerechte Versorgung

Ergebnisse der qualitativen Interviews

(GÖG / Gesundheit Österreich GmbH)

- Hohe Zufriedenheit der Angehörigen mit dem Leistungsspektrum des GPZ insbesondere mit der Möglichkeit von Hausbesuchen, der telefonischen Beratung sowie dem multiprofessionellen Ansatz in der Diagnostik und Versorgung
- Zielgruppengerechtes und entlastendes Angebot, Entlastung durch „Besserung“ der Symptomatik. Effekte der Behandlung tragen zu längerem Verbleib zuhause bei. Professionelle Beratung, Testung, Behandlung & Information über andere Dienste zur Unterstützung wurden mit einem Anstieg der Lebensqualität aller Beteiligten in Verbindung gebracht
- Funktionierende Kooperationsbeziehungen für Diagnostik & hohe Zufriedenheit mit den Leistungen bei Netzwerkpartner*innen

Anliegen für die Entwicklung von Integrierter Versorgung Demenz in Wien

... aus Sicht der Netzwerkpartner*innen & Angehörigen

- Diagnostisches Angebot ausbauen und sicherstellen
- Tageszentren mit Fokus auf Demenz ausbauen
- Stundenweise Entlastung für Angehörige
- Kompetentes Netzwerk an Hausärzt*innen mit Hausbesuchsbereitschaft sicherstellen
- Demenzverdacht während KH-Aufenthalt, Nahtstellenmanagement ausbauen

Fallbeispiel / 84 jährige Patientin

Erstkontakt:

Patientin:

alleinlebend, 1 Sohn

bei subj. Wohlbefinden, gel. Knochenschmerzen,
Harninkontinenz,

Habe im Haushalt und bei der Körperpflege keine
Probleme, sei gerne unterwegs und unter Menschen,
regelm. Treffen mit Freundinnen, Pens. Club 1x wö, sie
benötige im Alltag keine Hilfe, gerne zuhause

*ZB: vergesslich, teilorientiert, freundlich, kritiklos,
ungepflegt, Wollmütze und Wintermantel im Juni*

Sohn:

beruflich viel im Ausland

Patientin meistens zuhause, nur wenige soziale Kontakte,
drohende Verwahrlosung (Körperpflege und Haushalt),
könne nicht mehr mit Geld umgehen, verschenke und
verschicke hohe Summen („Gewinnspiele“), fast alle
Ersparnisse seien verbraucht, viele Anzeigen bei Polizei
aufgegeben

Med.: ungewiss Arztbesuche: sporadisch

Prof. Hilfen: nein PG: Stufe 1

Vorsorgevollmacht: nein

Erwartung: „7000.- € Gewinn, vom Sohn???“

**Erwartung: „Aufnahme der Patientin in
ein Pflegeheim!“**

Fallbeispiel / 84 jährige Patientin

GPZ – „To Do“:

- Diagnostik
- Therapie
- Angehörigenberatung
- Professionelle Betreuung
- Tagesstruktur
- PG, Erwachsenenvertretung (gesetzlich)



Fallbeispiel / 84 jährige Patientin

Im Verlauf (3 ½ Jahre, 6 persönliche Kontakte, 9 Telefonate):

Diagnostik: DAT, gem. F. (F00.20), (MMSE:23P. , nach 3 J.: 20P.)
Osteoporose, Hypertonie, Harninkontinenz, St.p. TEP
Therapie: AChE – Hemmer

Beratung des Sohnes

Betreuung zuhause: 1x tgl. HH/1x wö TZ ... langsam erhöht ...2x tgl. HH. 3x wö TZ

PG von Stufe 1 auf Stufe 3
EV: Sohn

Nach ~3 Jahren: „Lungenprobleme“ ins KH, dort Sturz mit SHF & Beckenfraktur und Metastasen
Entlassung bettlägerig, 24h-Betreuung, PG 4, nach ca.8 Monaten
zuhause verstorben

Fallbeispiel / 84 jährige Patientin

Ergebnis:

Patientin blieb bis zu ihrem Tod noch 3 ³/₄ Jahre zuhause.

Sohn: „ ...ich habe gelernt Bedürfnisse & Ansprüche meiner Mutter anzuerkennen und zu respektieren...“



Integrierte Versorgung Demenz (IVD)

- Gerontopsychiatrische Kompetenz
- Multiprofessionalität
- Entsprechendes (mobiles) Leistungsangebot
- Funktionierende Kooperationen
- Verlässliche Ansprechpersonen
- Niederschwelliges Angebot

Vielen Dank fürs Zuhören!



Ein Tag im Mai, Stettin Autor: Timm Stütz

QUELLE: <http://www.programm-altersbilder.de/aktionen/wanderausstellung-was-heisst-schon-alt.html>